



Medienmitteilung vom 24. November 2010

Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW

Erstes Fischforum: Schweiz will mehr Fische züchten

Am 24. November 2010 fand im Tagungszentrum Schloss Au am Zürichsee vor voll besetztem Saal das erste Schweizer Fischforum statt. Initiantin der Tagung ist die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil, die mit dem Fischforum eine Plattform für den Erfahrungsaustausch aufbauen möchte. Rund 100 Personen, darunter Produzenten, Händler, Wissenschaftler, Gastronomen und Konsumenten waren gekommen und manifestierten den Stellenwert der Schweizer Fischzucht. Erprobte Technologien wie auch visionäre Entwicklungen für die Schweizer Aquakultur wurden vorgestellt.

Jährlich konsumiert die Bevölkerung der Schweiz pro Kopf rund 7,2 kg Fisch für umgerechnet 600 Millionen Franken – Tendenz steigend. Dieser Trend lässt sich wohl auch auf die Ernährungsberatung zurückführen, welche zweimal wöchentlich Fisch empfiehlt. Gegenwärtig werden allerdings fast alle Fische aus dem Ausland importiert, nur jeder zwanzigste stammt aus der Schweiz. Das Ziel der Tagung war nebst dem Erfahrungsaustausch die aktuelle Situation des Fischmarktes Schweiz zu beleuchten.

Salzwasserfische aus Schweizer Zucht?

„Die Schweiz sollte ihren Fisch vermehrt selbst produzieren“, argumentierte der Initiator des ersten Fischforums Andreas Graber, Projektleiter Aquakultur am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen. Franz Reichmuth von der Forellenzucht Brüggl in Sattel SZ bewies in seinem Referat, dass auch kleinere Betriebe erfolgreich Fische züchten und selber vermarkten können. Kontrastierend dazu sieht Dirk van Vliet, OceanSwiss, in der Schweiz ideale Voraussetzungen, um Salzwasser-Fischarten zu produzieren. Seine Firma will in Buttisholz LU eine marine Aquakultur aufbauen und jährlich mehrere hundert Tonnen Frischfisch produzieren. „Der Fischmarkt Schweiz kann diese Mengen problemlos aufnehmen, guter Fisch ist immer gefragt“, so der Pionier.

Selbstvermarkter oder Grossproduzent?

Das Preisniveau im internationalen Grosshandel ist so tief, dass nur konkurrenzfähig bleibt, wer in industriellem Massstab produziert. Konkret heisst das: Um mithalten zu können, muss in Anlagen mit einer Kapazität von über 100 Tonnen Frischfisch investiert werden. In der Schweiz bietet sich dank des hohen Qualitätsbewusstseins der Konsumentinnen und Konsumenten die Alternative, durch Direktvermarktung auch geringere Produktionsmengen gewinnbringend abzusetzen. Die Grossverteiler sind bereit, den in der Schweiz produzierten Fisch mit einem erhöhten Ankaufspreis zu honorieren. Fazit – einmal mehr entscheidet der Endverbraucher über die Art der Fischproduktion.

Auf welches Echo die Initiative stösst, wird sich in einem Jahr am 2. Fischforum 2011 zeigen. Dann sollen Lösungswege für eine Fischzucht in der Landwirtschaft präsentiert werden.

Fachlicher Kontakt:

Andreas Graber, Projektleiter Aquakultur, Direktwahl 058 934 59 28, gras@zhaw.ch
Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW, Wädenswil, www.iunr.zhaw.ch/fischforum

Weitere Informationen:

ZHAW Life Sciences und Facility Management, Kommunikation, Birgit Camenisch
birgit.camenisch@zhaw.ch, Direktwahl 058 934 59 54

Medienstelle:

ZHAW Corporate Communications, Claudia Gähwiler
claudia.gaehwiler@zhaw.ch, Direktwahl 058 934 74 96